

James Stanhope

Die Aus der Englischen Cantzeley Von dem Hrn. Stanhope Auff des Czaarischen Legations-Secretarii Mr. Wesselowsky Zu Londen Memorial wegen der Schwedis. im Druck gegebenen Briefe, ertheilte Antwort

[S.l.], [ca. 1717]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825581532>

Druck Freier  Zugang



Zur
Englischen
Geschichte

3.
1717.

PK 480(3)

Die
Aus der
Englischen Botschaften
Von
dem Hrn. Stanhope
Auf
des Szaarischen
Legations-Secretarii
Mr. Wesselowsky
Zu London Memorial wegen der Schwedif.
im Druck gegebenen
Briefe /
ertheilte
Antwort.

[im 1717]

Legation des Secrétaire

Mr. W. Effelowsky

Legation des Secrétaire

Mr. W. Effelowsky

Legation des Secrétaire

Mr. W. Effelowsky

Legation des Secrétaire

Mr. W. Effelowsky



Mein Herr.

Nachdem ich dem Könige
das Memorial, so mir dersel-
be von Seiten Sr. Czaarischen
Majestät zugestellet / überge-
ben / so bin beordert / demselben
zu hinterbringen / daß die Versicherungen / wel-
che es in sich fasset / daß sich Se. Czaarische Ma-
jestät

(2

jestät bey der Entdeckung der angesponnenen
Conspiration auff eine so verpflichtete Art in-
teressiren / und daß solche künfftig in eben der
Freundschaft und Vertraulichkeit mit dem Kö-
nige zu leben gemeinet / Demselben sehr ange-
nehm gewesen / und will sich der König hinwie-
derum also gegen Se. Czaarische Majestät bezeug-
en / daß es zu Dero Vergnügen ausschlagen
soll / wovon Derselbe Se. Czaarische Majestät
versichern kan.

Der König hat nicht den geringsten Arg-
wohn gefasset / als wenn Se. Czaarische Majest.
sich mit dem Prätendenten zu dessen Behuff auf
einige Weise eingelassen / oder an denen Intri-
guen derer Schwedischen Ministern / vielwe-
niger was den Medicum Areskine anlangt /
Theil hätte. Se. Czaarische Majestät werden
leicht sehen / daß es nicht möglich gewesen / in
denen gedruckten Briefen diejenigen Stellen zu
supprimiren / so Ihn angehen / massen der Kö-
nig sehr wichtige Ursachen gehabt / diese Briefe /
so wie sie gefunden worden / dem Parlament zu
com-

communiciren / dahero auch einige anzügliche
Expressiones, welche sie wider einige unserer
Ministern in sich fassen / darin gelassen wer-
müssen.

Se. Majestät der König hat seine Hoch-
achtung gegen Se. Czaarische Majestät gnug-
sahm zu erkennen gegeben / weil Er wegen des
obgedachten Medici sich nicht beschweret / ob
man gleich so starcke Indicia wider denselben
gehabt; woraus zu schliessen / daß der König
geschehen lassen will / daß Se. Czaarische Majest.
diese Sache mit dem Medico in Vergessenheit
stellen.

Dem Könige würde es sehr lieb gewesen
seyn / wann Er bey seiner Rückreise durch Hol-
land eine Unterredung mit Sr. Czaarischen Ma-
jestät hätte halten können; und da es wegen
Deroselben Unpäßlichkeit nicht geschehen kön-
nen / so würden Sie die Hrn. Kurakin und Tol-
ston gerne angehört haben / wenn selbige nicht
eben zu der Zeit nach Vlaardingen gekommen /
da Se. Konigl. Majestät zu Schiffe gehen wol-

ten: und konten sie ihre Abreise nicht verzögern/
weil Sie sich der ankommenden Fluth bedienen
mussten.

Was die in diesem Memorial enthaltene
Gravamina anbetrifft / als solte der König an
verschiedenen Höfen in Teutschland wegen Ver-
bleibung derer Russischen Trouppen in dem
Reiche dieses und jenes gethan haben: So
dörffte Se. Czaarische Majestät / wenn es auch
wahr wäre / daß die Groß-Britannische Mini-
stri an allen besagten Höfen auff die Evacua-
tion der Russischen Trouppen gedrungen / sol-
ches sich keineswegs wundern lassen / massen
seith langer Zeit eine so genaue Union zwischen
Groß-Brittannien / Ihro Kayserl. Majestät
und dem Reiche gewesen / welche auch das vo-
rige Jahr diese Reiche durch eine neue Allianz
noch genauer verbunden; Weil aber diese Gra-
vamina, wie auch was in dessen Memorial
von einer Unterhandlung wegen eines beson-
dern Friedens mit dem Könige von Schwed-
den gedacht wird / Seine Majestät als Reichs-
Für-

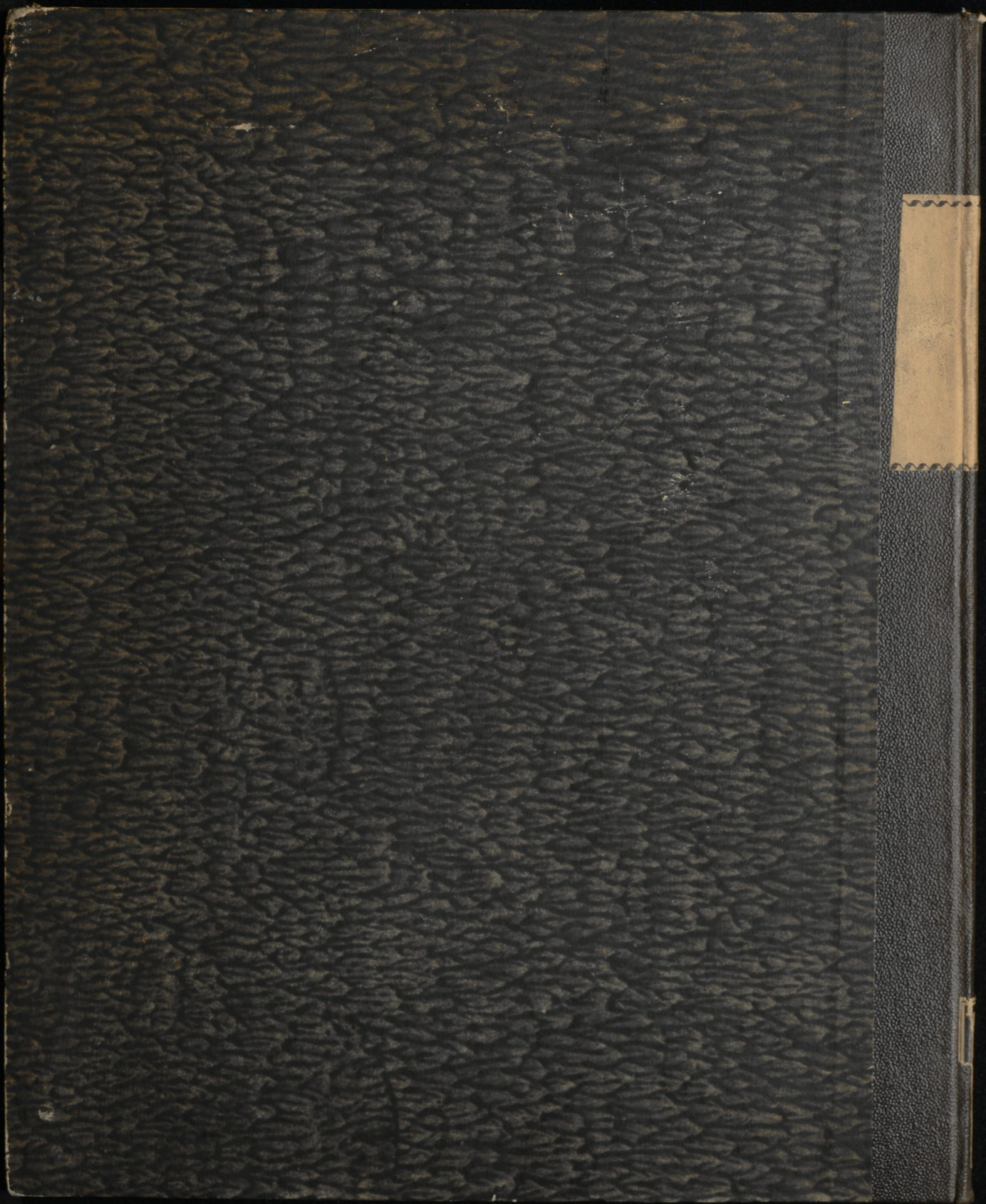
Fürsten angehen / massen Groß = Brittanien
mit Schweden noch bis dato in keinem Krieg
verwickelt ist / so zweifelt man nicht / dersel-
be werde völlige und gnugsahme Antwort des-
falls von Seiner Majestät Ministern , die
Zero Affaires , so ferne Sie Chur = und
Reichs = Fürst sind / zu verwalten haben / be-
kommen.

Was das Anerbieten in Ansehung der Al-
lianzen / davon in dessen Memorial Mel-
dung geschiehet / betrifft / weil Seine Maje-
stät nichts mehr wünschen / als mit Seiner
Ezaarischen Majestät in vollkommener Ver-
ständniß zu leben / so werden Sie allezeit bereit
seyn / in solche Unterhandlung zu treten / wo
dieses Verständniß zu beederseits Majestäten
und Reiche Vorthail zu erhalten / und je mehr
und mehr zu befestigen dienen wird.

Ich zweiffle nicht / derselbe werde / nach
allem Vermögen / das Seinige dazu beytra-
gen / welches ich mir auch auff meiner Seite
mit

mit allem möglichsten Eifer angelegen seyn las-
sen werde / und ich Seine Czaarische
Majestät zu versichern
bitte zc.





nunem generosus
principum animus
tranquillitatis in-
ores impunes dimit-
goroso justitiæ exa-
licere maluerunt.
enim injuria quan-
adente prudentia
test & simulari,
tempore gravi
one coercere jubet
rum ratio, ac rei-
es. Quin vires ad-
lacia, si ista princi-
tia solatio esse pos-
tum publicum ea,
st ratione, commo-
Quare ne in jus in-
lementia, quando-
hino opus est, ut
ejusmodi legatum
t, quem sine gravi
ia dispendio dimit-
t, idque eo magis,
rum hodiernum ar-
x factis sapius ad-
vi colligant perpe-
s adeo contrario
u interrumpenda
Salutis quoque
dissuadet saepe cle-
abetque rigorem,
ri domesticæ peri-
re idem sit, ac in

muth einiger grosser Herren beru-
fen, welche in solchen Fällen die Ge-
lindigkeit der Schärffe vorgezogen,
und die Gesandten davon wischen
lassen; so mag doch solche Wür-
ckung der Gnade zu keinem Rechte
gedeyen, noch einen andern sein
ihm von der Vernunft erlaubtes
Recht zu brauchen berauben: Zu-
dem rathet uns oft die Klugheit,
die grösssten Schand-Thaten zu
verbeissen, welche zu rächen ein an-
dermahl die Nothdurfft unseres
Staats erheischet. Ja würde
nicht die Bosheit merklich gestär-
cket werden, wenn solche Gnade ei-
nes Fürsten einem Gesandten zum
gewissen Trost dienen könnte? End-
lich muß man öftters deswegen eine
Contra-Lectio machen, und einen
solchen Gesandten anhalten, den
man ohne merklichen Schaden
hätte können laufen lassen, nur da-
mit bey der izzigen Welt, die ohne
dem aus öftters erduldeten Dingen
gleich ein Recht sich machet, die Pos-
session unterbrochen, und die Gna-
de nicht zu einer Forderung werde.
Auch mißrath oft die Noth unse-
res Staats einen Frieden und Ru-
he stöbrenden Gesandten Gnade
zu ertheilen, und würde es eine
Hindenansehung der tragenden Re-
giments-Pflicht seyn, welche uns
unsern

